

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Familien in der Arbeitslosigkeitsfalle?

Sonja Fehr M.A.
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Universität Kassel

**JEDES 6. KIND IN DEUTSCHLAND
IST VON ARMUT BETROFFEN.
KINDERARMUT HAT FOLGEN.**

**GRUND-
SICHERUNG
FÜR KINDER
JETZT!**

AWO Bundesarbeitsgemeinschaft
kommunaler ArbeiterInnen
Gewerkschaften Gew pro familia
Katholisches Zentrum für Familienhilfe
Beratung + Unterstützung e.V. VBM
Zukunftforum familie e.V.

WWW.KINDERARMUT-HAT-FOLGEN.DE
Gefördert durch die Lotterie GlücksSpirale

versus

Arbeitsmarktfunktionalität



Armutsbekämpfung

Inhalt

1. Theorie
2. Sozialpolitik
3. Forschungsfrage und Thesen
4. Empirie
5. Fazit und Ausblick

1. Theorie

- **Armutstheorem**
(u.a. Mankiw 1998; Gregg et al. 1999; Pearson/Scarpetta 2000)
- **Theorie sozialer Exklusion**
(u.a. Paugam 1996, Kronauer 1998, Bude 1998, Gallie et al. 2003)
- **Dynamische Armutforschung**
(u.a. Bane/Elwood 1986, Leibfried et al. 1995, Gebauer 2007)

Familienpolitische Neuregelungen seit 2005	
2005	Einführung des Kindergeldzuschlags für gering verdienende Eltern
2006	Neuregelung der steuerlichen Anrechnung von haushaltsnahen Dienstleistungen und Verbesserung der Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten (Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung)
2007	Einführung des einkommensabhängigen Elterngeldes (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz)
2008	Erweiterung des Kinderzuschlags: Änderung der Mindesteinkommensgrenzen und Aufhebung der zeitlichen Befristung, Vereinfachung des Antragsverfahrens
	Einführung des Anspruches auf Pflegezeit (Pflegezeitgesetz): Dieser ermöglicht Erwerbstätigen, die einen nahen Angehörigen zuhause pflegen, eine unbezahlte, sozialversicherte Freistellung von der Arbeit für einen Zeitraum von maximal 6 Monaten. Im Fall einer akut aufgetretenen Pflegesituation ist es darüber hinaus möglich, sich kurzzeitig für bis zu 10 Arbeitstage von der Arbeit freistellen zu lassen.
	Erhöhung des Kindergeldes und der Kinderfreibeträge zum 1. Januar 2009, Verbesserung der Absetzbarkeit von familienunterstützenden Dienstleistungen, Einführung eines ‚Schulgeldes‘ von 100 Euro pro Jahr und Kind im SGB II (Familienleistungsgesetz)
	Unterhaltsrechtsreform: Nicht zur Deckung des Bedarfs benötigtes Kindergeld wird als vorrangiges Einkommen des Kindergeldberechtigten vom Leistungsanspruch nach dem SGB II abgezogen
2009	Erhöhung des Kindergeldes, der Kinderfreibeträge und des Unterhaltsvorschusses zum 1. Januar 2010
2011	Bildungs- und Teilhabepaket: Wenn die finanzielle Situation nicht zulässt, einen Sportverein zu besuchen, Förderangebote wahrzunehmen und bei Aktivitäten mitzumachen, wird Familien staatliche Unterstützung angeboten

3. Forschungsfrage

Ist es mit der Hartz IV-Reform gelungen,
die als Problem gesehene Arbeitslosigkeitsfalle
zwischen Grundsicherungssystem und Arbeitsmarkt
zu beseitigen
und eine schnellere Erwerbsintegration
arbeitsloser Familienernährer sicher zu stellen?

3. Hauptthesen

- These (Armutsfalle):
Nach der Reform hat sich die Arbeitslosigkeit von Grundsicherungsbeziehern mit Kindern verkürzt
- Antithese 1 (Dynamik):
Vor und nach der Reform zeigt sich eine unverändert hohe Dynamik der Arbeitslosigkeit von Grundsicherungsbeziehern mit Kindern
- Antithese 2 (Exklusion)
Nach der Reform hat sich die Arbeitslosigkeit von Grundsicherungsbeziehern mit Kindern verlängert

3. Nebenthesen

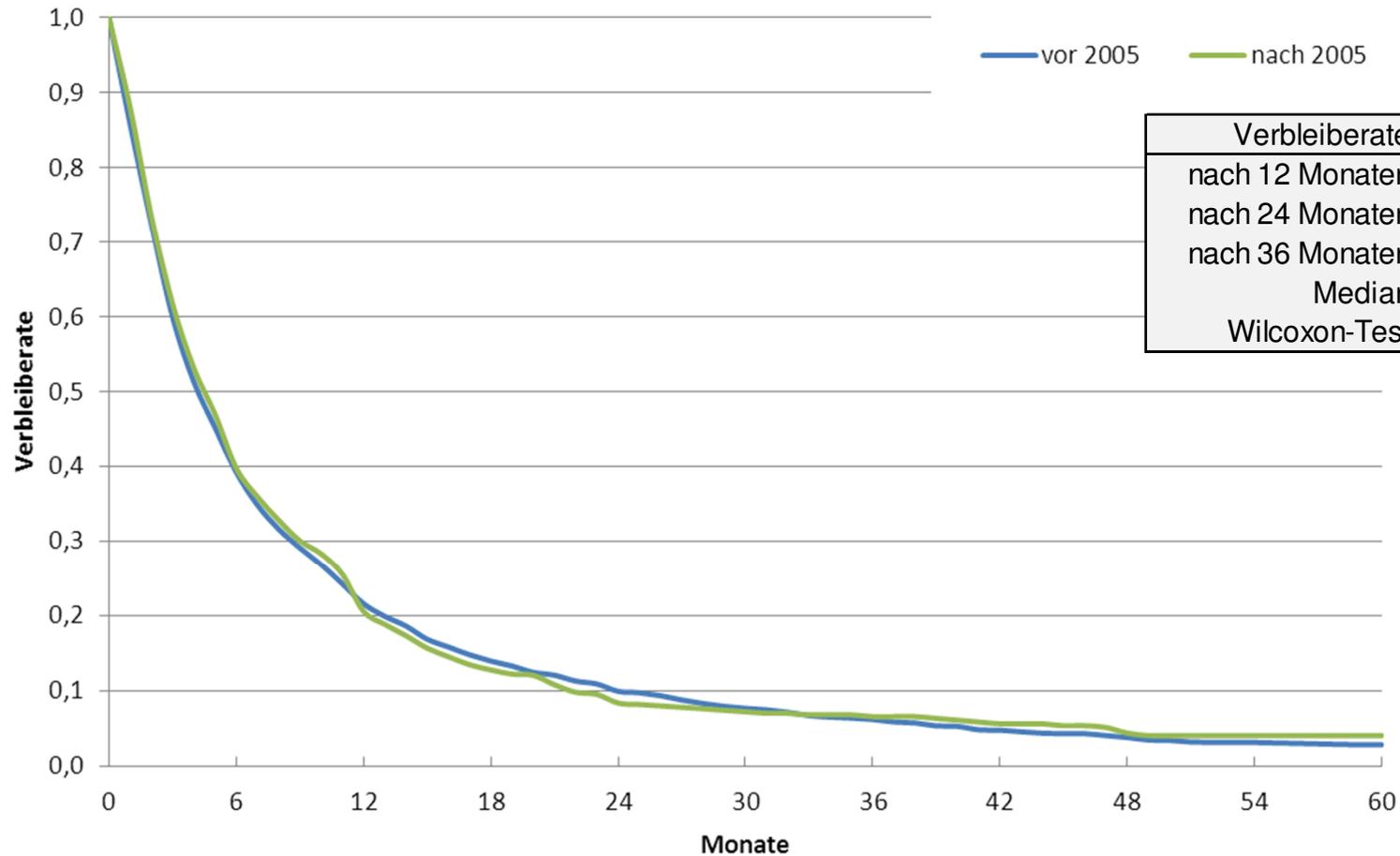
1. Humankapitaleinflüsse auf die Arbeitsmarktchancen (Becker 1993)
2. Humankapitalbewertung (Becker 1993)
3. Selektionseffekte (Leibfried et al. 1995)
4. Entmutigungs- und Gewöhnungsprozesse (Atkinson 1964, Seligman 1975, Leibfried et al. 1995)
5. Einfluss der Arbeitsmarktlage auf die individuellen Arbeitsmarktchancen
6. Fortbestand traditioneller Aufgabenteilung in Paarhaushalten
(Ott 1992, Becker 1998, Coltrane 2000, Pfau-Effinger 2001)
7. Einfluss des Haushaltskontexts auf das Arbeitsangebot (Becker 1965)
8. Einfluss der Betreuungssituation auf die Arbeitsmarktchancen (Spieß/Büchel 2003)

4. Empirie

- Daten: SOEP 2000-2009
- Untersuchungsgruppe: Arbeitslose unter 50 Jahren in Haushalten mit Kindern unter 16 Jahren
- Sample A: Zugänge in Arbeitslosigkeit 2000-2004
Sample B: Zugänge in Arbeitslosigkeit 2005-2009

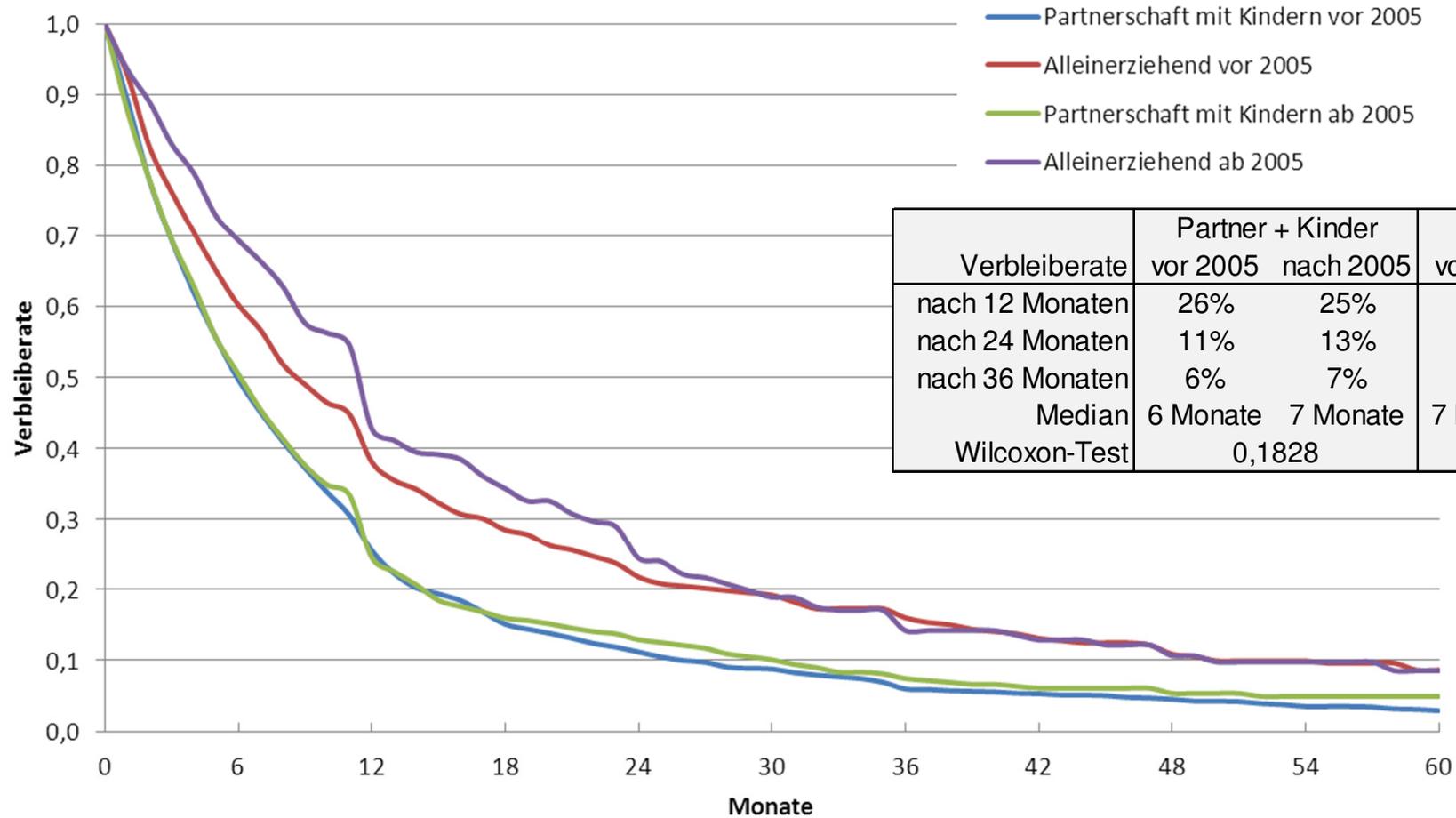
Merkmale	Sample A n= 3.181 (7%)	Sample B n= 2.494 (6%)
Geschlecht: weiblich*	52%	53%
Migrationshintergrund: ja*	18%	23%
Alter (Mittelwert)	34 Jahre	34 Jahre
Bildungsabschluss*		
keiner, Hauptschule	41%	40%
Realschule	45%	44%
Abitur	14%	16%
Gesundheit: ‚weniger gut-schlecht‘ *	14%	19%
Arbeitslosigkeitserfahrung	2 Jahre	2 Jahre
Vollzeit-Erwerbserfahrung (Mittelwert)*	10 Jahre	8 Jahre
Haushaltsstruktur: Alleinerziehend	22%	25%
Kinder im Haushalt (Mittelwert)	1,6 Kinder	1,6 Kinder
Alter des jüngsten Kindes*		
unter 3 Jahre	34%	37%
unter 6 Jahre	18%	20%
Wohnort: Ostdeutschland*	46%	38%
Arbeitslosenquote im Vormonat (Mittelwert)*	13%	11%
Grundsicherungsbezug: ja*	51%	45%
*signifikante Unterschiede		

Verbleib von Männer mit Kind(ern) in Arbeitslosigkeit



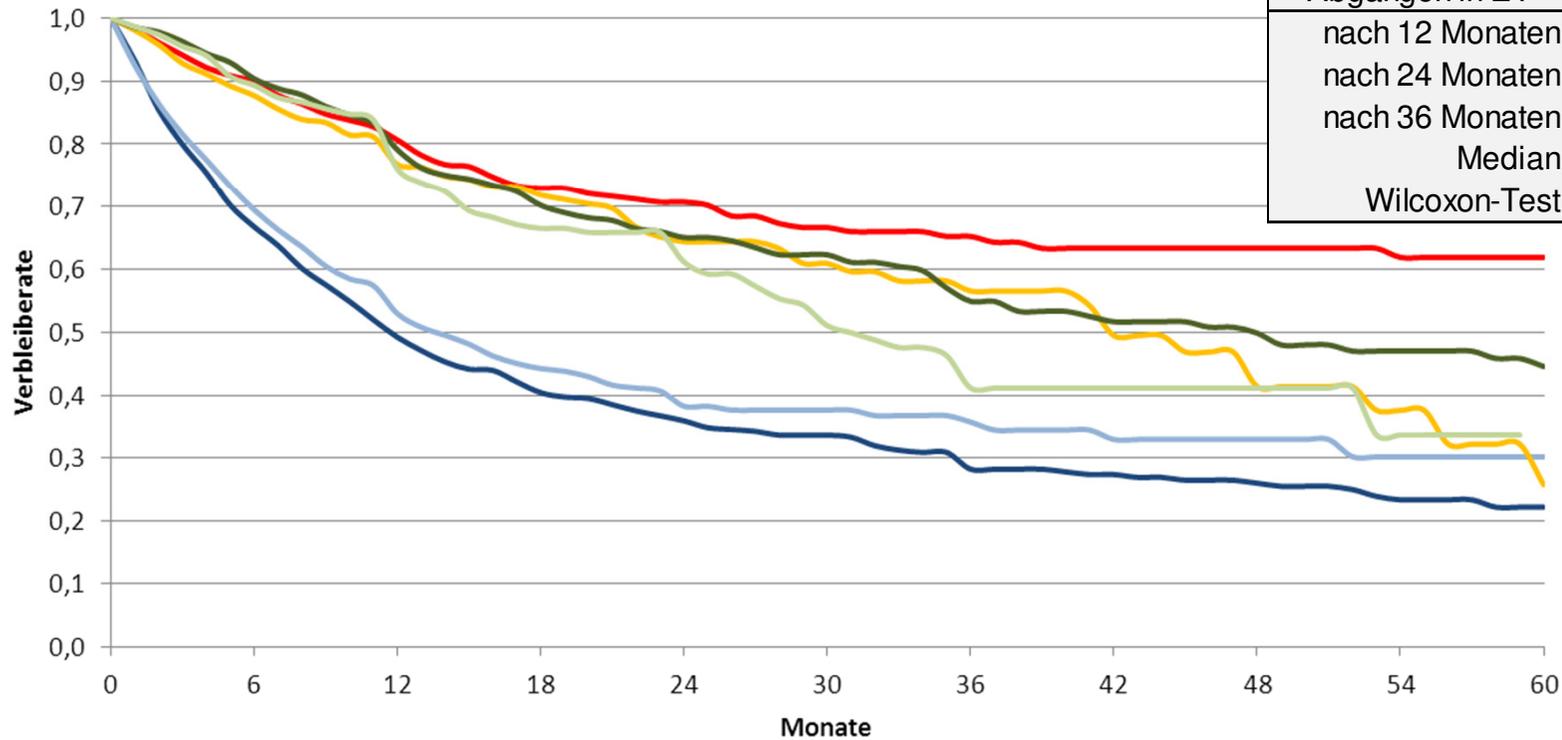
Verbleiberate	vor 2005	nach 2005
nach 12 Monaten	22%	21%
nach 24 Monaten	10%	8%
nach 36 Monaten	6%	7%
Median	5 Monate	5 Monate
Wilcoxon-Test	0,3384	

Verbleib von Frauen mit Kind(ern) in Arbeitslosigkeit



Verbleiberate	Partner + Kinder		Alleinerziehend	
	vor 2005	nach 2005	vor 2005	nach 2005
nach 12 Monaten	26%	25%	38%	43%
nach 24 Monaten	11%	13%	22%	24%
nach 36 Monaten	6%	7%	16%	14%
Median	6 Monate	7 Monate	7 Monate	12 Monate
Wilcoxon-Test	0,1828		0,0864	

Abgangswege von Frauen mit Partner und Kind(ern) aus Arbeitslosigkeit



Verbleiberate bei Abgängen in ET	vor 2005	nach 2005
nach 12 Monaten	49%	53%
nach 24 Monaten	36%	38%
nach 36 Monaten	28%	36%
Median	12 Monate	14 Monate
Wilcoxon-Test	0,0862	

— Abgänge in ET (vor) — Abgänge in ET (nach) — Abgänge in Bildung (vor)
— Abgänge in Bildung (nach) — Abgänge in Reproduktion (vor) — Abgänge in Reproduktion (nach)

4. Empirie

Ausstiegchancen von Familienernährern aus Arbeitslosigkeit

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

	Modell 1 alle Abgänge	Modell 2 Abgänge in ET	Modell 2a Frauen: Abgänge in ET	Modell 2b Männer: Abgänge in ET
Geschlecht: weiblich	-0,188 **	-0,449 ***		
Migrationshintergrund	-0,002	-0,127	-0,121	-0,204 *
Alter (Jahre)	-0,051 ***	-0,074 ***	-0,083 ***	-0,097 ***
Bildung (Referenz: Hauptschul- oder kein Abschluss)				
Realschulabschluss	0,139 **	0,139 *	0,124	0,086
Abitur	0,504 ***	0,611 ***	0,657 ***	0,473 **
Gesundheit: weniger gut - schlecht	-0,088	-0,177 *	-0,066	-0,446 **
Arbeitslosigkeitserfahrung (Jahre)	-0,024 *	-0,008	-0,031	0,021
Vollzeit-Erwerbserfahrung (Jahre)	0,019 **	0,043 ***	0,052 ***	0,072 ***
Haushaltsstruktur: Alleinerziehend	-0,154 **	-0,213 **	-0,233 **	
Kinderzahl im Haushalt	-0,116 **	-0,122 **	-0,217 **	-0,077
Alter des jüngsten Kindes (Referenz: über 6 Jahre)				
unter 3 Jahre	-0,205 **	-0,403 ***	-0,933 ***	0,148
unter 6 Jahre	-0,210 **	-0,299 **	-0,495 **	-0,033
Wohnort: Ostdeutschland	0,508 ***	0,278 *	0,421 *	0,263
Arbeitslosenquote im Vormonat	-0,076 ***	-0,056 ***	-0,068 **	-0,054 **
Grundsicherungsbezug: nach 2005	-0,043	0,057	0,014	0,222 **
Zeitabhängigkeit				
1. Jahr	-0,095	-0,459 ***	-0,321 *	-0,444 **
2. Jahr	-0,229 **	-0,735 ***	-0,650 **	-0,655 **
3. Jahr	-0,522 ***	-1,296 ***	-1,103 ***	-1,455 ***
4. Jahr	-0,683 ***	-1,333 ***	-0,893 **	-1,584 ***
5. Jahr	-0,968 ***	-1,385 ***	-1,189 **	-1,479 ***
Beobachtungen	2.860	2.860	1.683	1.177
Fälle	1.504	1.504	859	645
Abgänge	1.301	815	375	423
Log likelihood (Start/Final)	-2.794/ -2.266	-2.108/ -1.892	-1.032/ -939	-1.052/ -895
Modell-Signifikanz	0,000	0,000	0,000	0,000

***p (chi2)<0.001, **p<0.05, *p<0.1

ET: Voll-, Teilzeiterwerbstätigkeit, betriebliche Ausbildung

Daten: SOEP 2000-2009

Eigene Berechnungen, Hazardraten, Piecewise-Constant-Exponential-Model

4. Empirie

Ausstiegchancen von Familienernährern aus Arbeitslosigkeit

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

	Modell 1 alle Abgänge	Modell 2 Abgänge in ET	Modell 2a Frauen: Abgänge in ET	Modell 2b Männer: Abgänge in ET
Geschlecht: weiblich	-0,188 **	-0,449 ***		
Migrationshintergrund	-0,002	-0,127	-0,121	-0,204 *
Alter (Jahre)	-0,051 ***	-0,074 ***	-0,083 ***	-0,097 ***
Bildung (Referenz: Hauptschul- oder kein Abschluss)				
Realschulabschluss	0,139 **	0,139 *	0,124	0,086
Abitur	0,504 ***	0,611 ***	0,657 ***	0,473 **
Gesundheit: weniger gut - schlecht	-0,088	-0,177 *	-0,066	-0,446 **
Arbeitslosigkeitserfahrung (Jahre)	-0,024 *	-0,008	-0,031	0,021
Vollzeit-Erwerbserfahrung (Jahre)	0,019 **	0,043 ***	0,052 ***	0,072 ***
Haushaltsstruktur: Alleinerziehend	-0,154 **	-0,213 **	-0,233 **	
Kinderzahl im Haushalt	-0,116 **	-0,122 **	-0,217 **	-0,077
Alter des jüngsten Kindes (Referenz: über 6 Jahre)				
unter 3 Jahre	-0,205 **	-0,403 ***	-0,933 ***	0,148
unter 6 Jahre	-0,210 **	-0,299 **	-0,495 **	-0,033
Wohnort: Ostdeutschland	0,508 ***	0,278 *	0,421 *	0,263
Arbeitslosenquote im Vormonat	-0,076 ***	-0,056 ***	-0,068 **	-0,054 **
Grundsicherungsbezug: nach 2005	-0,043	0,057	0,014	0,222 **
Zeitabhängigkeit				
1. Jahr	-0,095	-0,459 ***	-0,321 *	-0,444 **
2. Jahr	-0,229 **	-0,735 ***	-0,650 **	-0,655 **
3. Jahr	-0,522 ***	-1,296 ***	-1,103 ***	-1,455 ***
4. Jahr	-0,683 ***	-1,333 ***	-0,893 **	-1,584 ***
5. Jahr	-0,968 ***	-1,385 ***	-1,189 **	-1,479 ***
Beobachtungen	2.860	2.860	1.683	1.177
Fälle	1.504	1.504	859	645
Abgänge	1.301	815	375	423
Log likelihood (Start/Final)	-2.794/ -2.266	-2.108/ -1.892	-1.032/ -939	-1.052/ -895
Modell-Signifikanz	0,000	0,000	0,000	0,000

***p (chi2)<0,001, **p<0,05, *p<0,1

ET: Voll-, Teilzeiterwerbstätigkeit, betriebliche Ausbildung

Daten: SOEP 2000-2009

Eigene Berechnungen, Hazardraten, Piecewise-Constant-Exponential-Model

4. Empirie

Ausstiegchancen von Familienernährern aus Arbeitslosigkeit

	Modell 1 alle Abgänge	Modell 2 Abgänge in ET	Modell 2a Frauen: Abgänge in ET	Modell 2b Männer: Abgänge in ET
Geschlecht: weiblich	-0,188 **	-0,449 ***		
Migrationshintergrund	-0,002	-0,127	-0,121	-0,204 *
Alter (Jahre)	-0,051 ***	-0,074 ***	-0,083 ***	-0,097 ***
Bildung (Referenz: Hauptschul- oder kein Abschluss)				
Realschulabschluss	0,139 **	0,139 *	0,124	0,086
Abitur	0,504 ***	0,611 ***	0,657 ***	0,473 **
Gesundheit: weniger gut - schlecht	-0,088	-0,177 *	-0,066	-0,446 **
Arbeitslosigkeitserfahrung (Jahre)	-0,024 *	-0,008	-0,031	0,021
Vollzeit-Erwerbserfahrung (Jahre)	0,019 **	0,043 ***	0,052 ***	0,072 ***
Haushaltsstruktur: Alleinerziehend	-0,154 **	-0,213 **	-0,233 **	
Kinderzahl im Haushalt	-0,116 **	-0,122 **	-0,217 **	-0,077
Alter des jüngsten Kindes (Referenz: über 6 Jahre)				
unter 3 Jahre	-0,205 **	-0,403 ***	-0,933 ***	0,148
unter 6 Jahre	-0,210 **	-0,299 **	-0,495 **	-0,033
Wohnort: Ostdeutschland	0,508 ***	0,278 *	0,421 *	0,263
Arbeitslosenquote im Vormonat	-0,076 ***	-0,056 ***	-0,068 **	-0,054 **
Grundsicherungsbezug: nach 2005	-0,043	0,057	0,014	0,222 **
Zeitabhängigkeit				
1. Jahr	-0,095	-0,459 ***	-0,321 *	-0,444 **
2. Jahr	-0,229 **	-0,735 ***	-0,650 **	-0,655 **
3. Jahr	-0,522 ***	-1,296 ***	-1,103 ***	-1,455 ***
4. Jahr	-0,683 ***	-1,333 ***	-0,893 **	-1,584 ***
5. Jahr	-0,968 ***	-1,385 ***	-1,189 **	-1,479 ***
Beobachtungen	2.860	2.860	1.683	1.177
Fälle	1.504	1.504	859	645
Abgänge	1.301	815	375	423
Log likelihood (Start/Final)	-2.794/ -2.266	-2.108/ -1.892	-1.032/ -939	-1.052/ -895
Modell-Signifikanz	0,000	0,000	0,000	0,000

***p (chi2)<0,001, **p<0,05, *p<0,1

ET: Voll-, Teilzeiterwerbstätigkeit, betriebliche Ausbildung

Daten: SOEP 2000-2009

Eigene Berechnungen, Hazardraten, Piecewise-Constant-Exponential-Model

4. Empirie

Ausstiegchancen von Familienernährern aus Arbeitslosigkeit

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

	Modell 1 alle Abgänge	Modell 2 Abgänge in ET	Modell 2a Frauen: Abgänge in ET	Modell 2b Männer: Abgänge in ET
Geschlecht: weiblich	-0,188 **	-0,449 ***		
Migrationshintergrund	-0,002	-0,127	-0,121	-0,204 *
Alter (Jahre)	-0,051 ***	-0,074 ***	-0,083 ***	-0,097 ***
Bildung (Referenz: Hauptschul- oder kein Abschluss)				
Realschulabschluss	0,139 **	0,139 *	0,124	0,086
Abitur	0,504 ***	0,611 ***	0,657 ***	0,473 **
Gesundheit: weniger gut - schlecht	-0,088	-0,177 *	-0,066	-0,446 **
Arbeitslosigkeitserfahrung (Jahre)	-0,024 *	-0,008	-0,031	0,021
Vollzeit-Erwerbserfahrung (Jahre)	0,019 **	0,043 ***	0,052 ***	0,072 ***
Haushaltsstruktur: Alleinerziehend	-0,154 **	-0,213 **	-0,233 **	
Kinderzahl im Haushalt	-0,116 **	-0,122 **	-0,217 **	-0,077
Alter des jüngsten Kindes (Referenz: über 6 Jahre)				
unter 3 Jahre	-0,205 **	-0,403 ***	-0,933 ***	0,148
unter 6 Jahre	-0,210 **	-0,299 **	-0,495 **	-0,033
Wohnort: Ostdeutschland	0,508 ***	0,278 *	0,421 *	0,263
Arbeitslosenquote im Vormonat	-0,076 ***	-0,056 ***	-0,068 **	-0,054 **
Grundsicherungsbezug: nach 2005	-0,043	0,057	0,014	0,222 **
Zeitabhängigkeit				
1. Jahr	-0,095	-0,459 ***	-0,321 *	-0,444 **
2. Jahr	-0,229 **	-0,735 ***	-0,650 **	-0,655 **
3. Jahr	-0,522 ***	-1,296 ***	-1,103 ***	-1,455 ***
4. Jahr	-0,683 ***	-1,333 ***	-0,893 **	-1,584 ***
5. Jahr	-0,968 ***	-1,385 ***	-1,189 **	-1,479 ***
Beobachtungen	2.860	2.860	1.683	1.177
Fälle	1.504	1.504	859	645
Abgänge	1.301	815	375	423
Log likelihood (Start/Final)	-2.794/ -2.266	-2.108/ -1.892	-1.032/ -939	-1.052/ -895
Modell-Signifikanz	0,000	0,000	0,000	0,000

***p (chi2)<0,001, **p<0,05, *p<0,1

ET: Voll-, Teilzeiterwerbstätigkeit, betriebliche Ausbildung

Daten: SOEP 2000-2009

Eigene Berechnungen, Hazardraten, Piecewise-Constant-Exponential-Model

Zur These (Armutsfalle):

Nach der Reform hat sich die Arbeitslosigkeit nur bei den Männern mit Kindern verkürzt

Zur Antithese 1 (Dynamik):

Vor und nach der Reform zeigt sich alles in allem eine unverändert hohe Dynamik der Arbeitslosigkeit von Grundsicherungsbeziehern mit Kindern

Zur Antithese 2 (Exklusion)

- Strukturelle Merkmale haben einen starken Einfluss auf die Verweildauer in Arbeitslosigkeit
- Nach der Reform hat sich die Arbeitslosigkeit von Grundsicherungsbeziehern mit Kindern aber nicht verlängert

- Wege von Familienernährern in Arbeitslosigkeit bzw. Armut
- Arbeitsmarktexklusion als Folge individueller Armutserfahrung

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Atkinson, J. (1964): An Introduction to Motivation. Princeton: D. Van Nostrand Comp.
- Bane, M., Ellwood, D. (1986): Slipping into and out of Poverty: The Dynamics of Spells. *The Journal of Human Resources* 21/1, 1-23
- Becker, G. (1965): A Theory of the Allocation of Time. *The Economic Journal* 75: 493-517
- Becker, G. (1993): Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis with Special Reference to Education. Chicago: University of Chicago Press
- Becker, G. (1998): A Treatise on the Family. Cambridge: Cambridge University Press
- Bude, H. (1998): Die Überflüssigen als transversale Kategorie. In: Berger, P., Vester, M. (Hg.): *Alte Ungleichheiten – Neue Spaltungen*. Opladen: Leske + Budrich, 363-382
- Coltrane, S. (2000): Research on Household Labor. Modeling and Measuring the Social Embeddedness of Routine Family Work. *Journal of Marriage and the Family* 62: 1208–1233.
- Gregg, P., Johnson, P., Reed, H. (1999): Entering work and the British tax and benefit system. Institute for Fiscal Studies
- Gallie, D., Paugam, S., Jacobs, S. (2003): Unemployment, poverty and social isolation: Is there a vicious circle of social exclusion? *European Societies* 5/1, 1-3
- Gebauer, R. (2007): Arbeit gegen Armut. Grundlagen, historische Genese und empirische Überprüfung des Armutsfallentheorems. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften
- Leibfried, S. et al. (1995): Zeit der Armut. Lebensläufe im Sozialstaat. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Kronauer, M. (1998) 'Social exclusion' and 'underclass' – new concepts for the analysis of poverty. In: Andreß, H.-J. (Hg.): *Empirical Poverty Research in Comparative Perspective*. Aldershot: Ashgate
- Mankiw, N. (1998): Principles of Economics, ForthWorth: Dryden Press
- Ott, N. (1992): Intrafamily Bargaining and Household Decisions. Berlin: Springer
- Paugam, S. (Hg.) (1996): *L'Exclusion: l'état des savoirs*. Paris: La Découverte
- Pearson, M., Scarpetta, S. (2000): An overview: what do we know about policies to make work pay? *OECD Economic Studies* 31
- Pfau-Effinger, B. (2001): Wandel wohlfahrtsstaatlicher Geschlechterpolitiken im soziokulturellen Kontext. In: Heintze, B. (Hg.): *Geschlechtersozilogie*. Wiesbaden: VS-Verlag, 487-511
- Seligman, M. (1975): Helplessness: On Depression, Development, and Death. San Francisco: Freeman
- Spieß, C., Büchel, F. (2003): Effekte der regionalen Kindergarteninfrastruktur auf das Arbeitsangebot von Müttern. In: Schmähl, W. (Hg.): *Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt*. Berlin: Dunker & Humblot, 95-126.